

# Von der OB lernen

Wer schweigt, scheint zuzustimmen. Dieser Papst Bonifatius VIII. (um 1300) zugeschriebene Satz passt zu einem Problem der Bruchsaler Christdemokraten. Ausgerechnet die nach Mitgliedern und Fraktionssitzen stärkste politische Kraft hatte bislang ihre Positionierung im OB-Wahlkampf offen gehalten und so Raum für Spekulationen ermöglicht.

Nachdem alle kommunalpolitisch relevanten Parteien und Gruppierungen ihre Präferenzen längst benannt hätten, herrschte bei der CDU beredtes Schweigen. Wobei schon eine ordentliche Portion Frechheit dazugehörte, der CDU deshalb die stillschweigende Unterstützung des OB-Herausforderers Bernd Reißer zu unterstellen. Ein Herausforderer, der als AfD-Mitglied in den Bruchsaler Gemeinderat eingezogen war, mittlerweile parteilos ist, dem aber die Kreis-AfD diese Woche attestierte: „Herr Dr. Reißer vertritt eigentlich AfD-Positionen.“

## Randnotizen

Nach entsprechender, auch parteiinterner, Kritik hat sich die CDU nun zu einer Erklärung durchgerungen, die einerseits Klarheit schafft, andererseits auch die Zerrissenheit des Stadtverbandes bei diesem Thema aufzeigt. Auch acht Jahre nach dem „Machtverlust“ im Rathaus trauert mancher Bruchsaler Christdemokrat noch den Zeiten nach, als die CDU-Fraktion über eine absolute Mehrheit im Gemeinderat verfügte und OB Bernd Doll und seine CDU-Amtsvorgänger durchregieren konnten. Neben unversöhnlichen Petzold-Schick-Gegnern gibt es in der CDU inzwischen aber auch glühende Anhänger der Oberbürgermeisterin.

Und dazwischen gibt es viele Pragmatiker, die von parteipolitischen Schaukämpfen im Kommunalen wenig halten. Sie weisen zu Recht darauf hin, dass in der praktischen Politik, die in den vergangenen acht Jahren im Gemeinderat gemacht wurde, ohnehin reichlich CDU steckt. Die Herausforderung für die mutmaßliche zweite Amtszeit von Cornelia Petzold-Schick muss deshalb für die Christdemokraten sein, eigene Erfolge besser zu präsentieren. Hierbei können sie von der OB lernen.

Daniel Streib